

Giselle Gründlich

Giselle Gründlich ist eine fiktive Figur, die meint im Abgeordnetenbüro von Agnes Alpers als Reinigungsfachkraft zu arbeiten. Leider kommt sie ihrer eigentlichen Aufgabe nur gelegentlich nach, denn der politische Alltag holt sie immer wieder ein, zumal sie fest davon überzeugt ist, auch in politischer Hinsicht für Ordnung sorgen zu müssen und sich verpflichtet fühlt, an dieser Stelle ihre Meinung darüber kundzutun.

Guten Tag,

ach, ich liebe Parteitage, die sind wie große Familientreffen. Man kann sich mal wieder schön anziehen und erfährt, wer mit wem was hat und wo es kriselt. Und das Unterhaltungsprogramm ist auch nicht schlecht. Vorne ist so eine Art Bühne aufgebaut, da darf dann, wer möchte, stehen und etwas sagen. Es möchten übrigens immer ganz viele. Die Wichtigen oder die, die sich dafür halten, sagen, was sie seit dem letzten Parteitag so alles gemacht haben. Andere sagen, was eh allen bekannt ist, zum Beispiel, dass die SPD eine Kürzungspartei ist und die Grünen längst keine Umweltpartei mehr. Stimmt, aber das wussten wir ja schon. Ein anderer machte uns Angst vor den nächsten Landtagswahlen in Schleswig Holstein und Nordrhein-Westfalen. So nach dem Motto: Wenn wir da baden gehen, dann überall. Und alle mit Job in der Partei wurden bleich vor Angst. Da geht's auch um Pfründe, die man sich so mühsam geschaffen hat. Aber keiner traut sich zu fragen, warum wir denn wohl nur noch so wenig Zuspruch bekommen? Wäre auch gefährlich, denn dann müsste man ja vielleicht eigene Fehler zugeben. Ich geb' auch nie zu, wenn ich vergessen habe zu staubsaugen. Dann sage ich immer, die allgemeine Lage hat es nicht zugelassen, dass ich mich darum auch noch kümmere.

Natürlich wird auch über irgendwelche Satzungsfragen diskutiert. Da kann dann jeder mal was sagen, auch die, die bis jetzt immer noch nicht zum Zuge gekommen sind. Diesen Teil finde ich persönlich ja immer etwas dröge, aber gut, um mal schnell ein Stück Kuchen vom Buffet zu holen. Apropos Buffet: Früher gab es immer Suppe für alle! Heute müssen wir uns die Stullen von zu Hause mitbringen. Das sollten wir mal diskutieren!

Dann wurde darüber geredet, wann sich ein paar Leute, die etwas tun wollen LAG, also Landesarbeitsgemeinschaft, nennen dürfen. Als LAG kriegt man nämlich mehr finanzielle Unterstützung vom Vorstand. Mindestens 20 Leute oder so müssen sich zusammen finden, um an die Kohle zu kommen. Eigentlich wollte ich ja auch eine LAG Reinigung gründen. Da hätte ich in der Partei mal so richtig aufräumen können. Das haben sie nun verhindert.

Und dann muss der Mensch, der für die PCs und Daten zuständig ist, beim Geschäftsführer beweisen, dass er (oder sie, es könnte ja auch mal eine Frau sein) auch etwas weiß über den ganzen Kram. Wahrscheinlich wird das ausgedehnt auf uns Reinigungskräfte und wir müssen zum Probeputzen in der Landesgeschäftsstelle antanzen.

Mit freundlichen Grüßen
Frau Giselle Gründlich

PS: Über einen Leitantrag haben wir auch geredet. Dabei ist heraus gekommen, dass zum Bundesparteitag schon einer vorliegt und wir auch etwas tun wollen, nur was, das ist noch nicht so ganz klar. Aber da kümmert sich jetzt eine Arbeitsgemeinschaft drum. So ist das bei den Linken.